

GIBBON CONSERVATION ALLIANCE



JAHRESBERICHT
Nr. 5 – April 2009



GCA

Inhalt

Editorial	3
Gibbon Conservation Alliance: Vorstand und Ressorts 2008.....	4
Impressum	4
News von der Gibbon Conservation Alliance.....	5
Vierte Jahresversammlung der Gibbon Conservation Alliance	5
Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge	7
Öffentlichkeitsarbeit: Interviews / Publikationen	10
Öffentlichkeitsarbeit: Pressebericht und Echo	10
Spendenaktion in Rom	13
Mitgliederbewegungen	13
Dank.....	14
Projektbericht.....	15
Chinas letzte Weisshandgibbons: Ein Projektbericht aus dem Süden der Provinz Yunnan.....	15
Was ist die Gibbon Conservation Alliance?	16
Wie kann ich die Gibbons unterstützen?	17

Editorial

Liebe Gibbon-Freunde

Mit dem Jahresbericht Nummer 5 darf die **Gibbon Conservation Alliance** auf ihr fünfjähriges Bestehen zurückblicken. Fünf Jahre sind eigentlich keine ausserordentlich lange Zeit für eine grosse, weltumspannende Gesellschaft. Ein Fortbestand von fünf Jahren ist jedoch durchaus eine Leistung für eine kleine Organisation mit Sitz in der Schweiz, die auf die Spendengelder zum Schutz exotischer Tiere angewiesen ist und nur durch den selbstlosen Einsatz freiwilliger Mitarbeiter vorangetrieben wird.

Zum fünfjährigen Jubiläum ist es angebracht, sowohl einen Blick zurück als auch einen Blick voraus zu werfen. Zudem möchte ich auch von einer ganz besonderen Reise zu den Huloock-Gibbons im Nordwesten von Myanmar (dem ehemaligen Burma) erzählen.

Zur Gründungszeit zählte die **Gibbon Conservation Alliance** 13 Mitglieder aus dem Raum Zürich, seither ist die Zahl auf 75 angewachsen. Wir dürfen Mitgliedschaften aus verschiedenen Ländern verzeichnen, wobei die Mitglieder aus der Schweiz die Mehrheit bilden. Die Vorstandsmitglieder sind mittlerweile weit über die Schweiz verteilt, was die Zusammenkünfte etwas erschwert, uns aber dazu gebracht hat, an diesen Anlässen effizienter zu arbeiten.

Das fünfjährige Jubiläum ist ein geeigneter Anlass, Dank auszusprechen. Der Dank geht an alle Mitglieder und Spender, die es uns ermöglichen haben, Gibbon-Schutzprojekte in Hainan, Nangunhe und Xishuangbanna durchzuführen oder zu unterstützen. Persönlich möchte ich auch allen danken, mit denen ich als Präsident der Gibbon Conservation Alliance persönlich zusammen arbeiten durfte, insbesondere den Vorstandsmitgliedern, die übrigens alle bereits bei der Gründung dieser Organisation dabei waren. Ich hoffe, die nächsten fünf Jahre werden ebenso spannend werden wie die vorangegangenen. Arbeit gibt es genügend!

Damit möchte ich auf meine Reise nach Myanmar zurückkommen, wo ich am *Hoolock Gibbon Status Review*-Projekt mitarbeite. In diesem mehrjährigen Projekt sollen erstmals der Bestand der Gibbons dieses Landes geschätzt und Schutzmassnahmen für diese Tiere erarbeitet werden. Myanmar gilt als das grösste Reservoir der beiden Arten von Huloock-Gibbons. Während die Bestände in Bangladesch, China und Indien insgesamt auf etwa 3000 Tiere geschätzt werden, wählte man in Myanmar bisher ein Vielfaches davon.

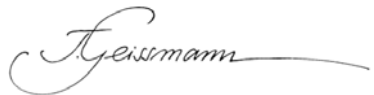
Die erste Expedition zur Bestandserhebung der Gibbons im Kachin-Staat in Nordost-Myanmar führte mich im Januar 2009 in die pittoresken Vorgebirge des Himalayah. Hier, im Gebiet des Mount Emawbon, einem schwierigem Gelände mit geringer Bevölkerungsdichte, sollte man meinen, ein noch nahezu unberührtes Kerngebiet der kleinen Menschenaffen zu betreten. Tatsächlich aber zeigte sich, dass die ganze Gegend von massiver und fortgesetzter Abholzung betroffen ist. Das Holz ist für den chinesischen Markt bestimmt. Obwohl ich noch Waldgebiete mit mehrere Gruppen von Huloocks angetroffen habe, wird auch in diesen Wäldern bereits geholt und ihr Schicksal ist bereits besiegelt.

Ob dieser Befund auch auf die Lebensräume der Gibbons in anderen Gebieten Myanmars zutrifft, werden die geplanten Expeditionen in weitere Teile dieses grossen Landes zeigen. Der Befund zeigt aber, dass selbst in Myanmar, mit einem der grössten noch existierenden Gibbonvorkommen der Welt, die Kleinen Menschenaffen in grossen Landstrichen innerhalb weniger Jahre verschwinden können.

Umso deutlicher führt dies vor Augen, wie dringend notwendig der Schutz der Gibbons vorangetrieben werden muss. Ich hoffe, Sie werden die **Gibbon Conservation Alliance** auch in den nächsten 5 Jahren dabei unterstützen.

Mit herzlichen Grüssen,

Ihr



Thomas Geissmann

Zürich, im April 2009

Summary

On the occasion of the 5th anniversary of the **Gibbon Conservation Alliance**, heartfelt thanks are due to all supporters of the Gibbon Conservation Alliance.

The deforestation currently occurring in north-eastern Myanmar, i.e. the heartland of the hoolock gibbons, is discussed as an example of how even in a country supporting one of the largest reservoirs of wild gibbons whole populations can disappear within only few years. This highlights the need for urgent measures towards gibbon conservation.

Gibbon Conservation Alliance: Vorstand und Ressorts 2008

Anschrift

Gibbon Conservation Alliance, Anthropologisches Institut, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190,
CH-8057 Zürich, Schweiz.

E-Mail: info@gibbonconservation.org

Internet

www.gibbonconservation.org

Vorstand

Dr. Thomas Geissmann (Präsident), Tel.: 044-635 54 13; E-Mail: thomas.geissmann@aim.uzh.ch

Dr. Cyril C. Grüter (Vizepräsident), E-Mail: ccgrueter@aim.uzh.ch

Dr. Roger Konrad (Kassier), E-Mail: roger.konrad@swissonline.ch

Sybille Traber (Aktuarin), E-Mail: aktuar@gibbonconservation.org

Marietta Paul (Mitgliederbetreuung), E-Mail: info@gibbonconservation.org

Weitere Ressorts

Samuel Schaffhauser (Webmaster), E-Mail: s.schaffhauser@pharynx.ch, s.schaffhauser@hispeed.ch

Andrea von Allmen (Links), E-Mail: links@gibbonconservation.org

Rechnungsrevisoren

Barbara Jöhl

Fabian Voser

Impressum

Jahresbericht der Gibbon Conservation Alliance, No. 5, April 2009

Herausgeber: Gibbon Conservation Alliance, Zürich.

Editor: Thomas Geissmann, Lektorat: Andrea von Allmen, Englisch-Lektorat: Natasha Arora.

Redaktionelle Hinweise

Der Jahresbericht der Gibbon Conservation Alliance (GCA) erscheint einmal im Jahr und geht an alle Mitglieder und Gönner. Er kann zudem im PDF-Format von der GCA-Website heruntergeladen werden (www.gibbonconservation.org).

News von der Gibbon Conservation Alliance

Vierte Jahresversammlung der Gibbon Conservation Alliance

Die vierte Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance** fand am Samstag, den 19. April 2008 statt und war mit einem Ausflug zum Affenberg Salem am Bodensee verbunden (www.affenberg-salem.de). Dort konnten wir durch ein fast 20 Hektar großes Waldstück spazieren und über 200 Berberaffen hautnah erleben. Es gab keine

trennenden Gitter oder Gräben zwischen Affen und Menschen – ein höchst eindrucksvolles Erlebnis. In einer Sonderführung führte uns Annie Bissonnette durch den Park. Annie Bissonnette promoviert am Anthropologischen Institut in Zürich und hat die Daten für ihre Arbeit über das Sozialverhalten der Berberaffen in Salem gesammelt.



Abb. 1. Die vierte Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance** am 19. April 2008 im Affenberg Salem (Deutschland). Von links nach rechts, hintere Reihe: Heinz Weber, Barbara Jöhl, Marietta Paul, Thomas Geissmann, Regina Gloor, Miriam de Vries, Corinne Ackermann, Roger Konrad, Sarah Gloor, Andrea von Allmen, Christine Hrubesch. Vordere Reihe: Sandra Tückmantel, Kathi Pieta, Monika Meier, Annie Bissonnette, Cyril Grüter, Sybille Traber, Ana Navarrete, nicht-identifizierter Berberaffe. – *Fourth annual meeting of the Gibbon Conservation Alliance at Affenberg Salem (Germany), on 19 April 2008.*



Abb. 2. Eindrücke aus dem Tierpark Goldau während der vierten Jahresversammlung der **Gibbon Conservation Alliance**: (a) Teilnehmer mit Berberaffen (*Macaca sylvanus*), (b) Goldammer (*Emberiza citrinella*), (c) Graugans mit Jungen (*Anser anser*), (d) Weissstorch (*Ciconia ciconia*), (e und f) verschiedene Berberaffen (*M. sylvanus*). Fotos: Thomas Geissmann. – Impressions from the guided tour through Affenberg Salem during the fourth annual meeting of the Gibbon Conservation Alliance.

Öffentlichkeitsarbeit: Vorträge



Abb. 1. Gastvortrag von Thomas Geissmann am Primate Research Institute (PRI) in Inuyama, Japan, am 19. August 2008. Foto: Makiko Uchikoshi. – *Guest seminar by Thomas Geissmann at the Primate Research Institute (PRI) in Inuyama, Japan, on 19 August 2008.*

Museo Civico di Zoologia, Zoolog. Inst. Rom, Italien, 22. Mai 2008: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „The Apes of China: Past, Present, and Future“, auf Einladung des Anthropologischen Instituts von Rom (Istituto Italiano di Roma, www.isita-org.com).

Primate Research Institute (PRI), Inuyama, Japan, 19. Aug. 2008: Seminarvortrag von Thomas Geissmann zum Thema „The Apes of China: Past, Present, and Future“ (Abb. 1).

10th International Conference on Music Perception and Cognition (ICMPC10), Sapporo, Japan, 28. Aug. 2008: Symposiumsvortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Song-diversity in a gibbon species: The silvery gibbon (*Hylobates moloch*) from Java (Indonesia)“.

Symposium on Art and Brain Science II: Evolution of music and brain science, Tokyo, Japan, 30. Aug. 2008: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbon songs and music“ (Abb. 2), auf Einladung von Prof. Kazuo Okanoya, Riken Brain Science Institute, Saitama.

Widenmoos Resort, Reitnau (AG), Schweiz: 21. Oktober 2008: Vortrag von Thomas Geissmann zum Thema „Gibbons: Das Verstummen der singenden Menschenaffen“ (Abb. 3).

Hoolock Gibbon Conservation Status Review and Training Workshop, Yangon, Myanmar, 21.-23. Nov. 2008: Fünf Vorträge von Thomas Geissmann (Abb. 4). Im Verlauf dieses Kurses sollten die Teilnehmer mit den Gibbons und Methoden der Bestandenserhebung dieser Tiere vertraut gemacht werden. In einem anschliessenden kurzen Gibbonsurvey im Süden der Provinz Rakhine (24.-30. Nov.) wurde das Gelernte dann in die Praxis umgesetzt.

Der Workshop und der Gibbonsurvey gelten als Testlauf für das mehrjährige „Myanmar Hoolock Gibbon and Biodiversity Conservation“-Projekt, in dessen Verlauf erstmals Bestandenserhebungen der beiden Hoolock-Arten von Myanmar durchgeführt und Schutzmassnahmen für Ihren Erhalt eingeleitet werden sollen. Die Ergebnisse des Workshops und des Gibbonsurveys sind in einem Artikel im *Gibbon Journal* No. 5 zusammengefasst (Geissmann *et al.*, 2009).



Abb. 2. Ein gut gelauntes Publikum verfolgt den Vortrag über Gibbongesänge am Symposium über *Evolution Of Music And Brain Science* in Tokyo am 30. August 2008. – *A cheerful audience follows the presentation on gibbon songs at the Symposium on Evolution of Music and Brain Science in Tokyo on 30 August 2008.*



Abb. 3. Vortrag über das Aussterben der Gibbons im Wydenmoos Resort in Reitnau (AG) am 21. Oktober 2008 (oben). Anschließend an den Vortrag informieren Mitglieder der **Gibbon Conservation Alliance** die Teilnehmer über Gibbon-Schutzprojekte. Von links nach rechts: Thomas Geissmann, Marietta Paul, Corinne Ackermann, Cyril Grüter, Sybille Traber und Roger Konrad. – *Presentation on the extinction of gibbons at the Wydenmoos Resort in Reitnau (AG) on 21 Oct. 2008 (above). Following the presentation, members of the Gibbon Conservation Alliance inform the participants on conservation projects for gibbons. From left to right: Thomas Geissmann, Marietta Paul, Corinne Ackermann, Cyril Grüter, Sybille Traber and Roger Konrad.*



Abb. 4. Einer von mehreren Vorträgen von Thomas Geissmann am „Hoolock Gibbon Conservation Status Review and Training Workshop“ in Yangon, Myanmar (Burma) am 21. November 2008 (oben). Gruppenbild der Referenten und Kursteilnehmer am 23 November 2008. Fotos: Mark Grindley (oben) und Thomas Geissmann (unten). – One of several presentations held during the “Hoolock Gibbon Conservation Status Review and Training Workshop” in Yangon, Myanmar (Burma) on 21 November 2008 (above), and group photo of the speakers and workshop participants on 23 November 2008 (below).

Öffentlichkeitsarbeit: Interviews / Publikationen

- Coló, L., and Guerrini, A. (2008). *Animali e animali e...: Gli animali salvati all' Abatino*. TV documentary, 9 minutes, aired on 25 Aug. 2008, RAI 3, Italy. [Enthält ein Interview mit Thomas Geissmann zum Thema Gibbon-Schutz in Asien.]
- Geissmann, T. (2008). Auf der Suche nach Chinas letzten Weisshandgibbons: Ein Projektbericht aus dem Nangunhe-Naturreservat in der Provinz Yunnan. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht 4* (Mai): 10-21.
- Geissmann, T. (2008). Gibbon paintings in China, Japan, and Korea: Historical distribution, production rate and context. *Gibbon Journal 4*: 1-38.
- Geissmann, T. (2008). Inter-group conflict in captive siamangs (*Symphalangus syndactylus*). *Gibbon Journal 4*: 51-55.
- Geissmann, T., Grindley, M., Momberg, F., Ngwe Lwin, and Saw Moses (2008). *Hoolock gibbon and biodiversity survey and training in southern Rakhine Yoma, Myanmar: Preliminary report*. Myanmar Primate Conservation Program, BANCA, FFI, PRCF and Yangon University, Yangon, 29 pp.
- Geissmann, T., and Manella, B. (2008). Steroid secretion in siamang (*Symphalangus syndactylus*) skin glands. *Gibbon Journal 4*: 56-63.

Öffentlichkeitsarbeit: Pressebericht und Echo

Einleitung

Im November 2007 führte die **Gibbon Conservation Alliance** eine Bestandeserhebung der chinesischen Weisshandgibbons (*Hylobates lar yunnanensis*) durch, die publizierten Berichten zufolge zuletzt im Jahr 1988 gesichtet worden waren. Unsere Studie ergab, dass diese Gibbons offenbar in den späten 1990er Jahren ausgestorben waren. Wir berichteten davon im Editorial unseres letzten Jahresberichtes und in einer ausführlichen Projektbericht (Geissmann, 2008), der ebenfalls im Jahresbericht erschien.

Noch im Dezember 2007 verfassten die Expeditionsteilnehmer einen Presstext in deutscher, englischer und chinesischer Sprache. Mit drei Fotos ergänzt wurden die drei Texte an die Pressestelle der Universität gesandt, die aber nur den deutschen Text verwenden konnte. Er wurde vom Medienbeauftragten Herrn Beat Müller journalistisch überarbeitet und leicht gekürzt. Wegen Arbeitsüberlastung der Pressestelle in Zusammenhang mit der 175 Jahr-Feier

der Universität Zürich wurde die Pressemitteilung allerdings erst am 15. Mai 2008, also fast ein halbes Jahr nach ihrem Einreichen, veröffentlicht (Müller, 2008).

Der publizierte Text der Pressemitteilung wird nachfolgend abgedruckt. Anschliessend werden die Medienreaktionen kurz zusammengefasst.

Zitierte Literatur

- Geissmann, T. (2008). Auf der Suche nach Chinas letzten Weisshandgibbons: Ein Projektbericht aus dem Nangunhe-Naturreservat in der Provinz Yunnan. *Gibbon Conservation Alliance, Jahresbericht 4* (Mai): 10-21.
- Müller, B. (2008). Weisshandgibbons in China ausgestorben. *Medienmitteilung, Universität Zürich*, 15. Mai 2008 [Internet]. www.mediadesk.unizh.ch/mitteilung.php?text_id=294&grp=aktuell

Medienmitteilung

Zürich, 15. Mai 2008

Weisshandgibbons in China ausgestorben

Chinas Tierwelt weist eine einzigartige Vielfalt an Menschenaffen auf. Die Menschenaffen in China sind jedoch stärker vom Aussterben bedroht als in andern Ländern der Welt. Ein Forschungsteam um Anthropologen der Universität Zürich mussten jetzt in der Provinz Yunnan feststellen, dass eine weitere Menschenaffenart ausgestorben ist.

Ein wissenschaftliches Team, bestehend aus Mitgliedern der *Gibbon Conservation Alliance* der

Universität Zürich und dem Zoologischen Institut von Kunming sowie Mitarbeitern des Nangunhe Naturreservats, hat eine Bestandesaufnahme in allen chinesischen Waldgebieten durchgeführt, in denen der Weisshandgibbon (*Hylobates lar*) in den letzten 20 Jahren vorkam. Zuletzt wurde die Art im Jahr 1988 im Nangunhe Naturreservat im Südwesten der Provinz Yunnan beobachtet, und ihre lauten, melodischen Rufe wurden zuletzt 1992 gehört. Nach zwei Wochen Feldarbeit war dem 14-köpfigen schweizerisch-chinesischen Team klar: Als Folge kontinuierlicher Vernichtung, Zerstückelung und Ausdünnung des Waldes sowie der Jagd auf Wildtiere ist diese Gibbonart nicht mehr länger Bestandteil der chinesischen Tierwelt.

«Dieser Verlust ist besonders tragisch», so der Anthropologe Thomas Geissmann, «weil die erloschene chinesische Population als eigene Unterart beschrieben wurde, als so genannter Yunnan-Weisshandgibbon.» Diese Unterart (*Hylobates lar yunnanensis*) ist von keinem anderen Ort bekannt. Geissmann hofft nun, dass die Unterart vielleicht auch im angrenzenden Myanmar vorkommt, aber dafür hat er bis jetzt keine Hinweise.

«Das Aussterben des chinesischen Weisshandgibbons ist ein dringendes Alarmsignal, da auch mehrere andere Menschenaffenarten Chinas vor der Ausrottung stehen», sagt Geissmann. Zum Beispiel wurde der Weisswangen-Schopfgibbon (*Nomascus leucogenys*) in China seit den achtziger Jahren nicht mehr gesichtet. Vom Cao-Vit-Schopfgibbon (*N. nasutus*) in den Provinzen Guangxi (China) und Cao Bang (Vietnam) leben weniger als 50 Individuen und vom Hainan-Gibbon (*N. hainanus*) auf der südchinesischen Insel Hainan weniger als 20 Tiere, um bloss die zwei bedrohtesten Arten zu nennen. Darum warnen die Forscher, dass der Verlust des Yunnan-Weisshandgibbons nur der Anfang einer beispiellosen Welle der Ausrottung ist, der die meisten oder sogar alle chinesischen Menschenaffenarten zum Opfer zu fallen drohen.

«Wir hoffen, mit unseren Forschungsergebnissen sowohl die chinesische Regierung als auch internationale Naturschutz-Organisationen zu alarmieren und dazu zu bewegen, sofortige Massnahmen einzuleiten, um die letzten noch verbleibenden Menschenaffen Chinas zu retten», so Geissmann.

Links

<http://www.gibbonconservation.org>

Kontakt

Thomas Geissmann
 Anthropologisches Institut, Universität Zürich
 Tel: +41-44-635 54 13 oder +41-44-635 54 11
thomas.geissmann@aim.uzh.ch

Universität Zürich

lic. phil. Beat Müller
 Medienbeauftragter
 Schönberggasse 15A, 8001 Zürich
 Tel: +41 44 634 44 32
beat.mueller@unicom.unizh.ch



Foto 1. Weisshandgibbon (*Hylobates lar*)



Foto 2. Ein Survey-Team errichtet ein Lager im Wald des Nangunhe Naturreservats.



Foto 3. Grosse Teile des natürlichen Lebensraumes der Gibbons im Nangunhe Naturreservat wurden zu landwirtschaftlicher Nutzfläche umgewandelt oder sind als Folge früherer Rodungen [shifting cultivation] nur noch Sekundärwald, in dem Gibbons nicht überleben können.

Medienecho

Am Donnerstag, den 15. Mai 2008, wurde die oben vorgestellte Pressemitteilung von der Medienstelle der Universität Zürich auf ihrer Website (www.mediadesk.uzh.ch) aufgeschaltet und auf elektronischem Weg verbreitet. Über 60 Webseiten haben die Nachricht – zumeist noch am selben Tag – im deutschen Sprachraum aufgegriffen. Um eine weitere Verbreitung der Meldung zu erreichen, versandte Thomas Geissmann eine englische und eine chinesische Fassung der Medienmitteilung auch an zahlreiche englische und chinesische Pressstellen und an Foren, die sich mit den Themen Naturschutz oder China befassten. Dies hatte zur Folge, dass die Meldung mit einer Verzögerung von etwa zwei Wochen schliesslich auch auf über 50 englischen und auf über 60 chinesischen Webseiten auftauchte. Die Meldung wurde anscheinend nur selten in anderen Sprachen aufgegriffen. So wurde sie in je einer dänischen, italienischen, französischen, portugiesischen und ungarischen Website gefunden.

Neben dem Internet wurde das Thema vor allem in der Schweiz und in Deutschland auch von einigen Zeitungen und Zeitschriften aufgegriffen. Die uns bekannten Beispiele sind nachfolgend genannt. Das prominenteste Beispiel dürfte eine Meldung in *Science* darstellen (Abb. 1). Dieser wohl renommiertesten wissenschaftlichen Zeitschrift war unsere Pressemitteilung immerhin 21 Zeilen mit Bild wert (Holden, 2008). Dass das Thema auch in der deutschen Presse erschien, ist vor allem dem Zoologen und Journalisten Mathias Orgeldinger zu verdanken. Sein Artikel über die Ausrottung des chinesischen Weisshandgibbons wurde in vier Zeitungen publiziert.

Publikationen zum Pressebericht

Anonym (2008). Augenblick mal. *SonntagsZeitung* (Zürich), 18.05.2008, Seite 92.

Anonym (2008). Briefly [China loses its white-handed gibbons]. *Oryx* 42: 471-480.

ap (2008). Menschenaffen-Arten in China gefährdet. *Die Südostschweiz / Graubünden* (Chur) 16. Mai 2008, Seite 36.

Archives (2008). Brèves planète. *Le Temps* (Genève), 19. Mai 2008, Seite 16.

Carstensen, N., (signiert als "nc") (2008). Die Letzten ihrer Art. *Tier International* (Stiftung Tierpark Hagenbeck) 2008 (2): 16-27.

DPA (2008). Gibbon-Art ausgerottet. *Aargauer Zeitung / Gesamt Regio* (Aarau), 16. Mai 2008, Seite 36.

Holden, C., (ed.) (2008). Grim outlook for Chinese apes. *Science* 320 (30 May 2008): 1139.

kmr (2008). Menschenaffe ausgestorben. *NZZ am Sonntag* (Zürich), 18. Mai 2008, Seite 81.

Ma Zhiheng (2008). [Gibbons almost disappeared in China]. *Beijing Science & Technology Report* 2008(2 June): 34-35 (Chinese text).

Ma Zhiheng (2008). [Gibbons almost disappeared in China]. *Beijing Youth Daily* 2008(2 June): C4 (Chinese text).

Orgeldinger, M. (2008). Von den Verwandten verdrängt. *Der Tagesspiegel* 5 August 2008: S.21.

Orgeldinger, M. (2008). Keine Weisshandgibbons mehr in China. *Darmstädter Echo*, Donnerstag, 14. Aug. 2008: S.38.

Orgeldinger, M. (2008). In China gibt es keine Weisshandgibbons mehr. *Fränkischer Sonntag*, Freitag, 15. Aug. 2008: S.5.

Orgeldinger, M. (2008). Weisshandgibbon in China ausgestorben. *Kieler Nachrichten*, 10. Sept. 2008: S.19.



Abb. 1. Kurzmitteilung in der Zeitschrift *Science* mit dem Titel „Grim outlook for Chinese apes“ (deutsch: „Düstere Zukunftsaussichten für chinesische Menschenaffen“). Sie thematisiert die Pressemitteilung der **Gibbon Conservation Alliance** vom 15. Mai 2008. – *Short communication on the Gibbon Conservation Alliance's press report in Science magazine, 15 May 2008.*

Spendenaktion in Rom

Eine originelle Initiative, um Spendengelder für den Schutz der Gibbons zu sammeln, hat Diego Spasiano aus Rom entwickelt. Nachdem er in einem Vortrag von Thomas Geissmann (Rom, Oktober 2006) von der akuten Bedrohung der Gibbons gehört und erfahren hatte, dass vom Hainan-Schopfgibbon weniger als 20 Tiere existieren, kam ihm die Idee, mit der Firma Zuccari srl (www.zuccari.com), die er in der Region Lazio vertritt, eine Spendenaktion zu organisieren. Die Firma stellt Nahrungsergänzungs- und Pflegeprodukte auf pflanzlicher und natürlicher Basis her, unter anderem Aufbaupräparate auf der Basis von vergorener Papaya. Zehn Drogerien in der Gegend von Rom stellten sich für die Aktion zu Verfügung. Ein von Diego Spasiano verfasstes

Werbeplakat mit dem Titel „*Salviamo le piccole scimmie uomo... i gibboni*“ (übersetzt: Retten wir die kleinen Menschenaffen, die Gibbons!) informierte in den Drogerien über die Bedrohung der Gibbons und machte Kunden darauf aufmerksam, dass sie mit dem Kauf einer Schachtel des Papaya-Aufbaupräparates einen Euro für den Schutz der Gibbons spenden. Das Werbeplakat ist in verkleinerter Form in Abbildung 1 zu sehen. Auf diese Weise kamen 1'000 Euro zusammen, die Diego Spasiano im Mai 2008 der **Gibbon Conservation Alliance** überreichte. Wir bedanken uns sehr herzlich beim Initianten, bei der Firma Zuccari, und bei allen, die sich an der Aktion beteiligt haben.



Abb. 1. Diego Spasiano aus Rom hat mit einer Spendenaktion in Zusammenarbeit mit der Firma Zuccari Lazio einen Betrag von 1'000 Euro für die **Gibbon Conservation Alliance** gesammelt. Foto: Thomas Geissmann, 28. Mai 2008. – *Diego Spasiano, in collaboration with Zuccari Lazio, collected a donation of 1'000 Euros for the Gibbon Conservation Alliance.*

Mitgliederbewegungen

Die **Gibbon Conservation Alliance** zählt derzeit 75 Mitglieder (Stand 26. März 2009). Aufgrund des ausbleibenden Mitgliederbeitrages wurden an der Generalversammlung vom letzten Jahr am 19. April 2008 sechs Personen vom Verein ausgeschlossen. Zwei davon sind allerdings wieder eingetreten. Wir begrüßen ganz herzlich alle Mitglieder, die im letzten Vereinsjahr in unsere Organisation eingetreten sind:

Monica Ackermann, Gustl Anzenberger, Luida Frey, Karin Isler, Barbara Jöhl, Simone Leimbacher, Rosmarie Meier-Schefer, Mirella Pirovino, Gisela Schiestl.

Bei eventuellen Änderungen der Post- und E-Mail-Adressen bitten wir um eine kurze Nachricht, damit ein reibungsloser Versand der Mitgliederinformationen gewährleistet ist.

Marietta Paul, Ressort Mitglieder
info@gibbonconservation.org

Dank

Ganz herzlich bedanken wir uns auch bei jenen Personen, welche die **Gibbon Conservation Alliance** im Vereinsjahr 2008/2009 mit einer Spende unterstützt haben:

Corinne Ackermann, Monica Ackermann, Walter und Ruth Albiez-Geissmann, Gustl Anzenberger, Hans Christoph Binswanger, Stefan Birrer, D. und A. Eichenberger, Gottfried Engelhart, Felix Fischer, Edith Frey, Felix Funk, Regina Gloor, Dominic Grimm, Ingrid Kleinmond und Friedrich Wendl, Reto Lannaccone, Simone Leimbacher, Rosmarie

Meier-Schefer, Monica Meier, Daniel und Yvonne Meyer-Suterel, Erika Sigg-Zuber, Diego Spasiano, Annelies Stettler, Urs Thalman, Sybille Traber, Jakob und Alice Traber, Sandra Tückmantel, Loretta und René von Allmen, Carel van Schaik und Maria van Noordwijk, Heinz Weber, Ingeborg Will-Heise, Catherine Zogg-Scherz.

Weiterer Dank gebührt dem Affenberg Salem für das kostenlose zur Verfügung stellen eines Tagungsraumes für unsere Jahresversammlung 2008.

Projektbericht

Chinas letzte Weisswangenschopfgibbons: Ein Projektbericht aus dem Süden der Provinz Yunnan

Thomas Geissmann

Gibbon Conservation Alliance, Zürich, Schweiz
E-Mail: thomas.geissmann@aim.uzh.ch

In den Naturreservaten von Mengla und Shangyong in der Präfektur Xishuangbanna der Provinz Yunnan (Abb. 1) werden Chinas letzte Rückzugsgebiete des bedrohten Nördlichen Weisswangenschopfgibbons (*Nomascus leucogenys*) vermutet, aber es ist unsicher, ob die Art in China tatsächlich noch überlebt.

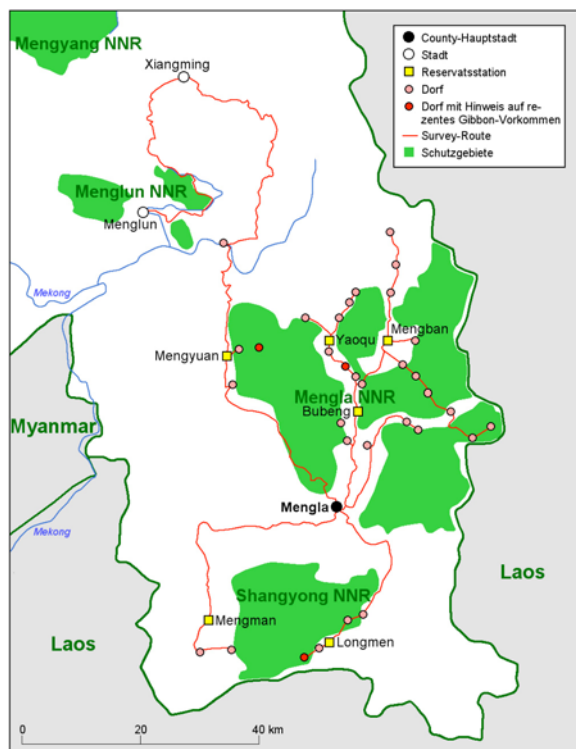


Abb. 1. Untersuchungsgebiet für den Interview-Survey zum Status des Nördlichen Weisswangengibbons in der Präfektur Xishuangbanna. – The interview survey area in Xishuangbanna prefecture.

Fan Peng-Fei und Huo Sheng vom *Institute of Eastern-Himalaya Biodiversity Research* der Universität Dali haben im Dezember 2008 im Auftrag der **Gibbon Conservation Alliance** in einen kurzen Interview-Survey Dorfbewohner in beiden Gegenden danach befragt, wann und wo sie zuletzt Gibbons

gesehen oder ihre Rufe gehört haben. Die Interviews belegen, dass die Weisswangenschopfgibbons vor 1970 noch relativ häufig in Xishuangbanna vorkamen und um 29 der 34 von Fan Peng-Fei und Huo Sheng besuchten Dörfer herum verbreitet waren. Noch vor 1990 gingen die Gibbon-Populationen an den meisten dieser Orte zurück oder erloschen sogar völlig. Nur von drei Orten berichteten Dorfbewohner noch von Gibbonvorkommen für die Zeit von 2007 von 2008. Diese verbleibenden Gibbon-Populationen müssen, wenn die Angaben stimmen, sehr klein und am Rand des Aussterbens sein. Innerhalb der Naturreservate scheint das Gibbonhabitat noch weitgehend intakt zu sein, aber illegale Jagd durch chinesische und laotische Jäger stellt eine ernste Bedrohung für Gibbons und andere Wildtiere in den Reservaten dar.

In beiden Naturreservaten scheint es noch Populationen von Phayres Brillenlanguren (*Trachypithecus phayrei*) und Makaken (*Macaca mulatta* oder *M. assamensis*, und *M. arctoides*) zu geben. Die Population der Plumploris (*Nycticebus* sp.) scheint während der letzten zwei Jahrzehnte zurückgegangen zu sein, weil Wald in den tiefer gelegenen Regionen den Gummibaum-Plantagen weichen musste. Nördliche Schweinsaffen (*M. leonina*) sind sehr selten in den Reservaten.

Acht Nördliche Weisswangenschopfgibbons werden in dem bekannten Touristenziel, dem "Wild Elephant Valley", im Mengyang Natur-Reservat gehalten und könnten zur Aufklärung der Öffentlichkeit über die Bedrohung dieser Gibbons beitragen.

Ein ausführlicher Bericht über diesen Interview-Survey wird im *Gibbon Journal* Nr. 5 publiziert werden.

Summary

China's last white-cheeked crested gibbons: A project report from southern Yunnan province

A short interview survey of the northern white-cheeked gibbon (*Nomascus leucogenys*) was conducted in the Mengla and Shangyong Nature Reserves (Xishuangbanna prefecture, Yunnan province), which are believed to support the last white-cheeked gibbons in China. Before 1970, this gibbon species was common in Xishuangbanna and could be found in 29 out of 34 villages visited during this survey. The populations declined or even became locally extinct in most of the localities by 1990. Based on this interview survey, only three separate localities may still hold a very small gibbon population, and this species is on the edge of extinction. Most of the gibbon habitat inside the nature reserves is still intact, but illegal hunting by Chinese and Laotian hunters poses a serious threat to the gibbons and other wildlife in the reserves.

Was ist die Gibbon Conservation Alliance?

Gibbon Conservation Alliance



Ziele und Aufgaben

Die **Gibbon Conservation Alliance** (GCA) setzt sich gezielt für den Schutz der Gibbons ein. Sie fördert zudem die Erforschung der Gibbonbiologie und leistet Aufklärungsarbeit über die Gibbons und ihre Bedrohung. Die **Gibbon Conservation Alliance** dient ausschliesslich gemeinnützigen und wissenschaftlichen Zwecken. Um diese wichtige Arbeit leisten zu können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen.

Hauptaktivitäten

- Herausgabe der jährlich erscheinenden Zeitschrift Gibbon Journal und des Jahresberichts der **Gibbon Conservation Alliance**
- Unterhalt einer Web Page mit Informationen über die **Gibbon Conservation Alliance**, ihre Aktivitäten und Informationen zum Gibbonschutz
- Einwerben von Spendengeldern zur Unterstützung von Gibbon-Schutzprojekten
- Öffentlichkeitsarbeit: Bekanntmachung der Gibbons, der Forschungsergebnisse an Gibbons, und der Dringlichkeit von Schutzbemühungen. Mittel: Vorträge, Publikationen, Website, usw.

Organisation

Die Gesellschaft mit Sitz in Zürich wurde 2004 gegründet und umfasst derzeit 75 Mitglieder.

Wie werde ich Mitglied?

Als Mitglied oder Gönner helfen Sie mit, dass z.B. Gibbon-Schutzprojekte verwirklicht werden können. Eine elektronische Anmeldung ist über unsere Website (www.gibbonconservation.org) möglich. Ein Antragsformular findet sich auf der letzten Seite dieser Publikation. Weitere Antragsformulare können über folgende Adresse bestellt werden: **Gibbon Conservation Alliance**, Anthropologisches Institut, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190, CH-8057 Zürich; E-Mail: www.info@gibbonconservation.org

Jährliche Mitgliederbeiträge und Spenden

Einzelmitglied:	CHF 30.–
Studenten / Schüler:	CHF 20.–
Bankverbindung:	Raiffeisenbank Zürich, Limmatquai 68, CH-8001 Zürich

Zahlungen aus der Schweiz:

Postkonto:	87-71996-7
Konto-Nr.:	6929305
Bankclearing/Bankleitzahl:	81487

Für Zahlungen aus dem Ausland:

SWIFT-Code:	RAIFCH22
IBAN:	CH32 8148 7000 0069 2930 5

Wie kann ich die Gibbons unterstützen?

Anmeldung

Falls Sie Mitglied der **Gibbon Conservation Alliance** werden möchten, füllen Sie bitte das untenstehende Formular aus und senden Sie es an: **Gibbon Conservation Alliance**, Anthropologisches Institut, Universität Zürich-Irchel, Winterthurerstrasse 190, CH-8057 Zürich. Bitte beachten Sie, dass mit * gekennzeichneten Angaben zwingend sind.

Jährliche Mitgliederbeiträge: Einzelmitglied CHF 30.–, Studenten / Schüler CHF 20.–

Anrede *

☐

Herr

☐

Frau

Nachname *

Vorname *

Firma

Strasse / Nr. *

Postleitzahl / Ort *

Land

Telefonnummer

E-Mail Adresse

Bemerkungen

Vielen Dank für Ihre Hilfe im Schutz der Gibbons!